

# Militärische Kurberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **31 (1965)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Si donc on admet, comme la majorité des stratèges, qu'en cas de guerre européenne, les armes atomiques sont probables, voire même certaines, parce que les occidentaux n'ont pas d'autres moyens de défendre l'Europe, il faut d'urgence:

- apprécier aussi exactement que possible la forme que prendrait une telle guerre atomique sur notre sol et la faire connaître à chacun. Il est raisonnable de penser que les belligérants chercheraient à se limiter sur tous les fronts aux armes « tactiques », dont la puissance énergétique serait semblable à celle des bombes de Hiroshima et Nagasaki. On peut probablement exclure des champs de bataille les armes « stratégiques » de très grande puissance, contre lesquelles il n'existe pas de protection réellement efficace;
- étudier *toutes* les conséquences que cette forme de guerre aurait pour l'ensemble de la population et la conduite de la guerre. De telles études ont été faites, mais les résultats en sont peu connus parce

que peu diffusées. On a toujours peur d'effrayer, alors que c'est le silence qui inquiète;

- intensifier considérablement la préparation de la troupe et, en particulier, des officiers. Quelques théories faites par un spécialiste et écoutées d'une oreille distraite ne préparent pas à la guerre atomique;
- organiser enfin la protection ABC de la population civile, conjointement avec celle de la troupe et sous l'impulsion des états-majors territoriaux et des organes de protection civile.

Des exercices combinés devraient avoir lieu. On verra fatalement, à l'étude systématique de ces problèmes, qu'il faut repenser beaucoup de questions qu'on pensait résolues, notamment l'organisation et la mission du service de santé et de la section ABC. Il n'est pas concevable que, dans une guerre atomique, ils limitent leur activité aux problèmes de l'armée, bien moins encore, comme certains le voudraient, aux problèmes du front. (à suivre)

---

## Militärische Kurzberichte

---

### Zivilschutzdemonstration in Thun

ag Im Rahmen der Thuner Zivilschutzwoche demonstrierte bei der Schlossruine Charteuse ein leichter Luftschutzzug unter kriegsmässigen Bedingungen einen Einsatz in Rauch und Trümmern. Diese Demonstration am Objekt diente der Truppenausbildung und war zudem für das Publikum zugänglich. Ein Vertreter der Zivilschutzorganisation Hilterfingen kommentierte die Uebung, die unter der Leitung von Hauptmann Koch stand und der Oberstbrigadier D. Nicolas beiwohnte. Die Uebung ging vom supponierten Bombenangriff auf die Schlossruine aus, die in Brand geraten und teilweise zusammengestürzt war. Der leichte Luftschutzzug demonstrierte nun unter dem Einsatz aller technischen Mittel, die ihm zur Ver-

fügung stehen (Motorspritzen, Kompressoren, Pressluftschlämmer, Kreislauf- und Sauerstoffgeräte, Scheinwerfer, Sanitätsmaterial usw.), den in zwei Phasen aufgeteilten Einsatz der Lösch- und Räumungsmannschaften und der Bergungstrupps. Innert kurzer Zeit war der Brand so weit eingedämmt, dass die Räumungsmannschaften eingreifen und den Weg zu den Verschiedenen und Verwundeten freimachen konnten. Vor dieser Demonstration hatten die Zuschauer Gelegenheit, sich vom Materialpark einer Luftschutzkompanie ein Bild zu machen, wobei sich Angehörige der Luftschutzkompanie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stellten.

### Mosquito, eine schweizerische drahtgesteuerte Panzerabwehrrakete

Die drahtgesteuerten Panzerabwehrraketen sind dazu bestimmt, Panzer, vor allem fahrende, auf mittlere und besonders auf grosse Entfernung (300 bis 2200 m) ausser Gefecht zu setzen. Weil sie — im

Unterschied zu den ballistischen Panzerabwehrmitteln — während des Fluges dauernd nachgesteuert werden, treffen sie ihr Ziel mit optimaler Wahrscheinlichkeit. Die ausschlaggebenden Kriterien bei

der Wahl eines solchen Waffensystems sind: Steuerbarkeit und Einsatzbereich (vertikaler und horizontaler), Transportfähigkeit, leichte Handhabung, einfache Wartung, Lagerfähigkeit. Die Firma Contraves ist der Ueberzeugung, dass seit August 1964 (dem Abschluss der Optionsverträge) in der Mosquito 64 eine

Waffe vorliegt, die unseren Bedürfnissen in jeder Beziehung entspricht und die der Bantam ebenbürtig, teilweise sogar überlegen ist. Wir veröffentlichen — nachdem wir in der letzten Nummer die Bantam vorgeführt haben — nachstehend einige Bilder der Mosquito 64.



Mosquito-Schütze mit vollständigem Waffensystem zur Bekämpfung von Panzern auf Distanzen zwischen 400 und 2400 m. Der hier am Rücken getragene Startbehälter enthält eine Lenkwaffe Mosquito 64 und die Verbindungskabel ( $2 \times 50$  m) zum Lenkgerät. An einem Schulterriemen trägt der Schütze das Lenkgerät, in der Hand das Sturmgewehr.



▲  
 Mosquito-Schütze am  
 Lenkgerät. Bis zu sechs  
 Lenk Waffen können am  
 Lenkgerät gleichzeitig an-  
 geschlossen werden. Der  
 Schütze wählt die startende  
 Lenkwaffe, drückt mit der  
 linken Hand auf die Start-  
 taste (siehe Bild oben) und  
 lenkt die Mosquito mit  
 der rechten Hand ins Ziel

◀  
 Nach dem Aufklappen der  
 Schutzdeckel wird die im  
 Behälter mitgetragene  
 Hohl-Panzergranate (Ka-  
 liber 12 cm, Durchschlags-  
 leistung 650 mm durch  
 Panzerplatten) mittels  
 Bajonettverschluss aufge-  
 setzt. Nach dem Auslegen  
 des Verbindungskabels  
 zum Lenkgerät ist das  
 Lenkwaffensystem einsatz-  
 bereit und bis zum Start  
 vollständig gegen  
 Witterungseinflüsse ge-  
 schützt